

Das Wissen

Gott gab uns einen Verstand, der es uns ermöglicht, zu verstehen. Aber er wollte, dass wir selbst wissen, was uns hilft und was uns schadet und auch was den anderen, ob einzeln oder einer Gruppe nützt oder schadet.

Das Problem, das der Mensch von Anfang an hatte, ist, dass er alles wissen wollte - auch die Bosheit -. Der erste Mensch hat nur das Gute gekannt. Als er aber vom „Baum der Erkenntnis von Gut und Böse“ aß, kannte er die Bosheit und hat sich selbst geschadet.

Du sollst immer sicher sein, ob jede ankommende Information richtig ist und ob sie dir nützlich ist, bevor du sie annimmst. Das Wissen selbst soll nicht dein Hauptziel, sondern ein Hilfsmittel sein, sodass du davon profitieren kannst. Darum sollst du nur das brauchbare Wissen wählen.

Arten des Wissens

Wir können Informationen durch unsere Sinnorgane empfangen, durch Sehen, Spüren, Hören oder Riechen. Durch den Verstand kann man aus vielen Informationen Schlüsse ziehen. Es gibt eine andere Art des Wissens: die Offenbarung / Enthüllung einer Wahrheit durch Gott. Gott enthüllte durch den Heiligen Geist seinen Heiligen manchmal, was sie wissen wollten. Im Kapitel Jesaja steht: *„Der Geist des Herrn lässt sich nieder auf ihm: / der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke, / der Geist der Erkenntnis und der Gottesfurcht.“* (Jesaja 11:2) Und genau das ist es, was David in seinen Gebeten immer anstrebte:

Unser Herr Jesus Christus sprach vom selben Wissen, als er den Vater anbetete: *„Das ist das ewige Leben: dich, den einzigen wahren Gott, zu erkennen“* (Joh. 17:3) Er sagte auch: *„Gerechter Vater, die Welt hat dich nicht erkannt, ich aber habe dich erkannt,...“* (Joh. 17:25) Er sagte über seine Jünger, als er ihnen dieses Wissen übergab: *„Ich habe ihnen deinen Namen bekannt gemacht und werde ihn bekannt machen, damit die Liebe, mit der du mich geliebt hast, in ihnen ist und damit ich in ihnen bin.“* (Joh. 17:26) Wissen ist das Hilfsmittel, das uns zur Liebe Gottes führt, damit er in unsere Herzen einkehrt. Die ganze Welt ist neugierig und will immer nach dem neusten Wissen und nach neuen Entdeckungen suchen. Z.B. wie kann man mehr über den Mond und die Planeten wissen und man gibt dabei viel Geld aus, um Raumschiffe zu bauen. Man freut sich sehr, wenn es gelungen ist, Steine oder Bilder vom Mond oder den anderen Planeten zu haben. Man ist voll Neugierde mehr über die von Gott geschaffene Natur zu wissen. Aber komischerweise hat man keine ähnliche Bestrebung, von Gott selbst etwas zu wissen.

Man kann durch Bücher, Zeitungen, Filme oder von den verschiedenen Medien Neuigkeiten erfahren.

Man kann auch Auskünfte vom Teufel bekommen, indem der Teufel dem Menschen durch Träume oder Gedanken Informationen eingibt, genauso wie er es mit Eva machte. Dieser Vorgang kann auch durch einen seiner Helfer geschehen. Natürlich sind diese Informationen nicht korrekt, auch wenn sie noch nicht einem bösen Zweck dienen.

Manche Menschen versuchen sich selbst vom Teufel durch Hexerei oder Totenbeschwörung mehr Wissen zu holen. Die Heilige Schrift verbietet ein solches Verhalten. Ein Beispiel in der

Bibel für Menschen, die einen solchen Fehler begingen, ist König Saul. Er ließ sich von einer Frau in En-Dor wahr sagen, die Geister beschwören konnte. (1Samuel 28:7) Losorakel befragen, Wolken deuten, aus dem Becher weissagen, zaubern, Geister befragen, Hellsehen oder Verstorbene um Rat fragen beschrieb Gott als Gräu el der Völker. (Dt 18:9,12)

Wie kannst du wissen, ob diese Informationen richtig oder falsch sind. Eines musst du wissen: Wenn der Teufel dir etwas mitteilt, muss er etwas Bestimmtes vorhaben, um dir damit schaden zu können, oder dass du damit unter seine Macht geratest.

Ein anderes Wissen ist es, wenn du dich selbst kennst. Diese Weisheit hat der Philosoph Sokrates gerufen: „Du sollst dich kennen“ Das Beste, das du daraus profitieren kannst, ist das Wissen, dass du Erde und Asche bist, um bescheiden zu werden. So kannst du deine Sünde erkennen, sie bereuen und wirst bescheiden. Wenn du dein Wesen kennst, kannst du auch die Versuchungen des Teufels besiegen, und ihnen entkommen. Wenn du dich genau kennst, dann kennst du auch deine Stärke und deine Begabungen. Du kannst sie richtig für die Verherrlichung Gottes einsetzen.

Eine andere Wissensquelle sind die Schrift und die Gebote Gottes

Der Heilige Apostel Paulus sagte seinem Jünger Timotheus: *„denn du kennst von Kindheit an die heiligen Schriften, die dir Weisheit verleihen können, damit du durch den Glauben an Christus Jesus gerettet wirst.“* (2Tim 3:15) Diese Schrift: *„...ist auch nützlich zur Belehrung, zur Widerlegung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit;“* (2Tim 3:16) Wenn du diese Schrift kennst, kennst du auch den Weg zu unserem Gott, und du weißt genau, wie die Heiligen diesen Weg schaffen konnten.

Mit diesem weisen Wissen kannst du auch das Gute erkennen und zwischen dem Weg Gottes und der Irreführung des Teufels unterscheiden. Wenn du das tust: *„rettest du dich und alle, die auf dich hören.“* (1Tim 4:16)

Mit dem richtigen Wissen kann man zwischen den Geistern unterscheiden: *„traut nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister, ob sie aus Gott sind; denn viele falsche Propheten sind in die Welt hinausgezogen.“* (1Joh 4:1)

Du sollst deine Mitmenschen kennen, damit du mit ihnen umgehen kannst.

Diese Regel gilt unter Freunden, in der Arbeit und in der Gesellschaft und vor allem im Familienkreis. Jeder Ehepartner soll den anderen sehr gut kennen, damit sie miteinander umgehen können. Eltern müssen auch genau wissen, wie sich ihr Kind psychologisch entwickelt, um mit ihm richtig umgehen zu können. Jeder Mensch in der Gesellschaft soll auf die Gefühle mancher Mitmenschen wie die Behinderten, die kinderlosen Menschen oder sogar auf die Jugendlichen Rücksicht nehmen, um mit ihnen richtig umgehen zu können.

Du sollst Gott kennen und wissen, dass er dich überall sieht.

Du sollst auch wissen, dass er deine Gedanken, deine Absichten bzw. deine Sünde schon weiß. Wenn du das weißt, schämst du dich vor jedem bösen Gedanken und vor arglistiger Begierde. Man soll den Satz, den Gott zu allen Engeln der 7 Kirchen in Asien wiederholte, vor sich haben: *„Ich kenne deine Werke, ...“* (Offb 2:2) Wenn du das zur Kenntnis nimmst, überfüllt die Furcht vor Gott dein Herz.

Bemühe dich, die Gerechtigkeit zu kennen und zu befolgen

Sehr bedeutungsvoll ist der Spruch Davids: *„Wende meine Augen ab von eitlen Dingen;“* (Psalm 119:37). Du sollst auch versuchen zu wissen, was die anderen brauchen und für diese Bedürfnisse zu sorgen. Du sollst versuchen, den Weg der Erlösung zu kennen, damit du ihn einschlägst und auch die anderen dazu führst.

Vorsichtig musst du vor dem Wissen sein, das dich überfordert.

Darüber sagte Ijob: *„...So habe ich denn im Unverstand geredet über Dinge, / die zu wunderbar für mich und unbegreiflich sind.“* (Ijob 42:3) Manche Menschen forschen in der Theologie, überfordern dabei ihr Gehirn und gehen infolge dessen verloren. Viele suchen in der Welt der geistlichen Dinge und dann verwirren sich ihre Gedanken. Du aber sollst bescheiden sein und nur in der Richtung suchen, die deiner Erlösung dient.

Das schädliche Wissen

Es gibt ein schädliches Wissen. Adam und Eva bemühten sich um ein schädliches Wissen, dessen Folge der Verlust ihrer Unschuld war. Danach wurden sie ständig hin und her gerissen zwischen dem Guten und dem Bösen, zwischen der Gerechtigkeit und der Unterdrückung und zwischen dem Legitimen und dem Sündhaften. In diesem Kampf müssen ihre Nachkommen bis heute leben. Darum ist der Spruch des Weisen im Buch Kohelet so ausdrucksvoll: *„Viel Wissen, viel Ärger, / wer das Können mehrt, der mehrt die Sorge.“* (Kohelet 1:18)

Damit ist selbstverständlich nur das schädliche Wissen gemeint. Manchmal bemüht man sich um Erfahrungen, die nicht erbaulich sind, und trotzdem wird behauptet, dass sie allgemeine Bildung seien. Ein weiser Vater sagte einmal ein schönes Wort: *„Manchmal strengen wir uns an, um schädliche Dinge zu wissen. Wenn wir sie nicht wüssten, würden uns am Tag der Vergeltung deswegen keine Vorwürfe gemacht.“*

Wenn wir nicht getadelt werden, weil wir es nicht wussten, wie streng wird uns Gott betrafen, wenn wir es gewusst und uns damit Schaden zugefügt haben?

Was du erkennst, kann deine Sinnorgane und sogar die Beziehung zu deinen Mitmenschen beeinträchtigen. Du speichert alles im Unterbewusstsein, und es kommt in deinen Träumen wieder hervor. Ein Nachteil bringendes Wissen kann so in dich eingedrungen sein und dich von außen her so stark beherrschen, dass du diesen schlechten Einfluss nicht mehr kontrollieren kannst. Darum sollen wir diese Wissensgier nur einsetzen, wo es uns und unseren Mitmenschen nützlich ist.

Wie viele Menschen haben wegen unnötigen Wissens bitterlich geweint und es von ganzem Herzen bereut. Sie wissen nicht, wie sie dieses Wissen loswerden können, genauso wie ein Süchtiger, der der Macht des Suchtgiftes nicht entkommen kann.

Manches Wissen verändert die Art und Weise, wie man die Dinge betrachtet und wie man manche Menschen beurteilt.

Nachdem unsere Urmutter Eva von der Schlange die schädliche Mitteilung bekommen hatte, sah sie den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse völlig anders. Der Baum hat immer in der Mitte des Gartens gestanden und sie hat ihn jeden Tag betrachtet. Jetzt ist sie darauf gekommen, dass: *„es köstlich wäre, von dem Baum zu essen, dass der Baum eine Augenweide*

war und dazu verlockte, klug zu werden.“ (Genesis 3:6) Als sie den Baum anders betrachtete, wurde sie von der Begierde zu essen befallen. „Sie nahm von seinen Früchten und aß; sie gab auch ihrem Mann, der bei ihr war, und auch er aß.“ (Genesis 3:7)

Schädliches Wissen führt manchmal zum Zweifel

Es ist sehr leicht, dass man an etwas zweifelt. Es ist aber viel schwieriger, diesen Zweifel loszuwerden. So z.B. wenn du einem Bekannten zuhörst und an der Ehrlichkeit eines anderen Mitmenschen zweifelst, obwohl die Beweise nicht stimmen können. Oder wenn du ein Buch liest, dass sich die Ungewissheit im Glauben verbreitet. Es wird in beiden Fällen schwierig sein, diesen Zweifel loszuwerden. Du kannst es natürlich lange versuchen, bis du es mit der Gnade Gottes schaffen kannst.

Darum sollst du aufpassen, wo du deine Informationen beziehst.

Du sollst die Reinheit deiner Gedanken bewahren und sie nicht mit schlechtem Wissen beschmutzen. Gib genau Acht bei allem, was du liest, hörst und siehst. Du sollst deine Freunde sorgfältig aussuchen, denn sie sind die Personen, die dir vielleicht unvoreilhaft Informationen, schlimme Erfahrungen, schlechte Gedanken und selbstverständlich unnütze Nachrichten weitererzählen können. Du aber sollst die Dinge nicht einfach zur Kenntnis nehmen, solange du sie nicht überprüft und das Falsche vom Richtigen erkannt hast.

Glaub nicht daran, dass Gedanken unfruchtbar sind. Häufig vermehren die Gedanken neue Gedanken.

Vielleicht erreicht dich ein Wort, das sich zu einer Geschichte vermehrt. Es ist besser, dass man sich vor bestimmten Gedanken schützt, bevor man sie annimmt und sich dann nur mit Schwierigkeiten befreien kann.

Sei besonders vorsichtig, wenn du Wissen und Meinungen übermitteln willst.

Vielleicht erreicht dich eine unkorrekte Information. Dinge, die dir schaden, wenn du sie weißt. Wenn du sie weitersagst, schadest du auch den anderen. Vielleicht musst du dann lange kämpfen, um es loswerden zu können und vielleicht schaffst du es auch mit der Gnade Gottes. Wer aber garantiert dir, dass die anderen, die dies von dir erfahren haben, dasselbe auch schaffen können? In diesem Fall schadet dir dieses Wissen von Anfang an, indem du die anderen damit beschuldigst und die Verantwortung dafür trägst. Wenn du einmal schädliches Wissen verbreitet hast – egal wie -, wird es dich immer quälen.

Wehe der Jenige, dessen Gewissen erwachte, nachdem er einmal einen Menschen in Verruf gebracht hat: Durch das Weitererzählen von schlechten Nachrichten, die möglicherweise der Wahrheit entsprechen, um dem anderen zu schaden oder auch nur zur Unterhaltung mit dem Privatleben der anderen. Oder auch durch Verbreiten von Dingen, die man persönlich für Sünde hält, oder sogar durch eine selbst erfundene Sünde.

Das Erfahren von Bedeutungslosigkeiten

Dein Gehirn ist wie ein Computer. Er kann nur eine bestimmte Informationsmenge speichern. Darum sollst du keinen großen Platz davon mit Nichtigkeiten belagern. Speichere in deinem Gehirn nur das, was du zu wissen brauchst und was für guten Zweck in gewisser Zeit erforderlich ist.

Viele Menschen speichern in